

Um sicher zu sein, dass diese Vögel sich nicht verfliegen, rath Dybowski, ihnen die Spitzen der Schwingen an einem Flügel oder das Ende des Flügels selbst abzuschneiden.

In einem kleinen Garten soll nach Dybowski *L. rissa* gezähmt werden; sie ist lebhafter und amnuthiger, und nährt sich mehr von kleinen Würmern; auf Feldern empfehlen sich beide Species anstatt der Störche.

Larus als vorzüglicher Insecten-Vertilger sollte in seinem freien Leben geschützt sein.

Morici-Minà erwähnt dann der Hühner, welche die Raupen der *Blemnocampa melanopygia*, welche das Laub der Eschen verwüsteten, auffrassen, dass diese jedoch nicht in Gärten einzulassen waren, weil sie den Boden aufkratzen.

In Algier, erwähnt Morici ferner, wird das Hühnervolk in die Weingärten getrieben, um die *Graptodera ampeliphaga* aufzusuchen.

Sen.

Zur Erinnerung an heingegangene Ornithologen.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

III.

Dr. Med. Wladislav Schier.

Abermals hat der Tod einen unserer tüchtigsten Ornithologen hingerafft. Am 24. April dieses Jahres starb zu Prag nach langer schmerzlicher Krankheit Dr. Med. Wladislav Schier im 59. Lebensjahre.

Schier wurde am 24. März 1830 zu Jičín in Böhmen geboren, wo sein Vater Director an dem k. k. Gymnasium war. Er besuchte dort die Normalschule und das Gymnasium, und begab sich nach Absolvirung desselben 1847 an die Universität nach Prag, wo er Philosophie und 1850 Medicin studirte. Während der Typhus-Epidemie im Jahre 1855 war er Externist im allgemeinen Krankenhause in Prag, wo er auch am Typhus erkrankte. Am 22. November 1856 wurde er zum Dr. Medicinæ, 1857 zum Magister der Geburtshilfe und 1858 zum Magister der Chirurgie promovirt, worauf er sich als praktischer Arzt in seiner Geburtsstadt niederliess.

In den Jahren 1858, 1862 und 1865 substituirte er in dem Badeorte Wartenberg den erkrankten Badedirector Ant. Ritter Schlechter von Sedmihorský.

Von 1858—1875 war er in Jičín als zweiter Arzt im städtischen Krankenhause, beim k. k. Kreisgerichte und im Gefangenhause thätig.

Im Kriegsjahre 1866 behandelte er als Spitalarzt österreichische und sächsische Verwundete, bis er von dem austrengenden Dienste selbst an Cholera bedenklich erkrankte.

Neben seiner Privatpraxis war er thätig im Stadtverordneten-Collegium und in der Sparcasse, er rief den Turnverein und die Feuer-

wehr in's Leben und betheiligte sich an allen gemeinnützigen Unternehmungen, die ihm von allen Seiten Anerkennung einbrachten.

1875 übersiedelte Schier nach Prag, wo er 1877 in das Stadtverordneten-Collegium, in den Stadtrath und zum städtischen Sanitätsrath gewählt wurde. Ausserdem war er als Schmlinspector, Geschäftsleiter des Schriftstellervereines „Svatobor“, FeuerwehriInspector thätig und versah noch mehrere andere Ehrenstellen.



Dr. Med. Wladislav Schier.

Seit 1885 beim Physicat des Prager Magistrates angestellt, bekleidete er dieses Amt bis zu seinem Tode.

Schier's freie Stunden füllte die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften aus, und brachte er auch reichhaltige Sammlungen von ausgestopften Vögeln, Schmetterlingen, Käfern, Conchilien, Pflanzen

und Mineralien zusammen, von welchen er letztere vor mehreren Jahren an einen Grosshändler in Karolinenthal verkaufte. Die ornithologische Sammlung, welche aus ca. 350 Exemplaren bestand, enthielt viele Seltenheiten aus Böhmen, darunter auch 2 in Böhmen erlegte *Syrhaptes paradoxus*.

Des Verewigten wissenschaftliche Thätigkeit umfasst in erster Linie die Ornithologie, und zwar hauptsächlich die seines Heimatlandes Böhmen. Neben Dr. A. Palliardi und Dr. A. Fritsch hat sich Schier unstreitig die grössten Verdienste um die Erforschung der heimischen Vogelwelt und um die Verbreitung ornithologischer Kenntnisse und den Schutz der nützlichen Vögel erworben und zahlreiche, diese Themata behandelnde theils selbständig, theils in Journalen in deutscher und böhmischer Sprache erschienene Arbeiten in wissenschaftlicher und populärer Form veröffentlicht.

Die 3 Jahrgänge der in deutscher und böhmischer Ausgabe erschienenen „Blätter des böhmischen Vogelschutzvereines“ in Prag hat Schier nicht nur redigirt, sondern auch nahezu fast alle Artikel dafür selbst geschrieben. Trotzdem und ungeachtet der recht beträchtlichen materiellen Opfer, die Schier aus reiner Liebe zur Sache dem Unternehmen brachte, war dasselbe für die Dauer unhaltbar; denn das Interesse und die Betheiligung, welche sich anfangs recht reg gestalteten, gingen immer mehr zurück, und da es Schier's Bemühungen nicht gelang, den Verein vor dem Untergange zu bewahren, so zog er sich als letzter von demselben zurück.

Schier's literarische Thätigkeit während des Bestandes obiger Zeitschrift war eine ganz ausserordentliche, die das von ihm geleitete Unternehmen hätte zur Blüthe bringen müssen, wenn seine Bestrebungen auffallenderweise nicht auf einen ganz sterilen Boden, der die ausgestreute Saat nicht zur Entwicklung zu bringen vermöchte, gefallen wäre. Ist nun auch dieses von Schier mit so viel Lust und Liebe, Eifer und Verständniß gepflegte Unternehmen in Brüche gegangen, so liegt doch als Frucht seiner ausserordentlichen Thätigkeit ein beträchtliches ornithologisches Material vor, das er in den Vereinsblättern deponirte.

Ausser vielen Arbeiten, die den Vogelschutz direct oder indirect berühren, wandte der Verstorbene sein Hauptaugenmerk der Verbreitung und den Zugstrassen der Vögel in Böhmen zu. Bereits im August 1877 stellte Schier in der Ausschusssitzung des „Böhmischen Vogelschutz-Vereines“ in Prag den Antrag: „Es möchten zur Erforschung der Zugstrassen der Vögel in Böhmen an alle böhmischen und deutschen Volksschulen in Böhmen Tabellen geschickt werden, mit nachstehenden Fragen: „Name des Vogels? Unter welchem Namen ist er hier noch bekannt? Nistet er hier? An welchem Orte und wie? Woraus lässt sich schliessen, dass er hier nistet? Bleibt er hier das ganze Jahr? Wann kommt er und wann zieht er fort? In welcher Anzahl ist er hier? Wird er geschont oder verfolgt? Ist zu sehen, dass er Nutzen oder Schaden bringt und wodurch?“ Dieser Antrag wurde angenommen und fand die Unterstützung der k. k. Statthalterei und des k. k. Landeschulrathes, durch welche die Tabellen laut Beschluss der bisher in Böhmen beobachteten Vögel ihrer Bo-

stimmung zugeführt wurden. Infolge dieses Schrittes erhielt Schier von 3491 Volksschulen Berichte, auf welchen 4370 Berichterstatter mit ihren Unterschriften für die Wahrheit und Treue der Angaben bürgen. An der Hand dieses überaus beträchtlichen Materials hat nun Schier in den „Blättern“ des genannten Vereines die wichtigsten bekannten Arten bearbeitet und die dadurch gewonnenen Resultate graphisch dargestellt. Zu diesem Zwecke wurden auf einer grossen Landkarte Böhmens alle Orte, wo eine bestimmte Art zur Beobachtung gelangte, durch Punkte bezeichnet, diese hernach durch Linien mit einander verbunden und auf diese Weise die Wege und die Richtung erlangt, auf und in welcher die betreffenden Species das Land durchziehen. Wenn auch diese graphisch dargestellten Zuglinien auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch machen können — Schier bezeichnet sie selbst als Andeutungen der durch Böhmen führenden Zugstrassen — da ausser der Configuration einer Gegend, auch die veränderte Bodenbewirthschaftung im Grossen nicht einflusslos auf die Richtung des Zuges mancher Arten, insbesondere der Wasservögel bleiben kann: so scheinen mir doch Schier's auf so ausserordentlich zahlreiche Aufzeichnungen basirte Annahmen der Wahrheit möglichst nahe zu kommen. Diese höchst verdienstvollen Arbeiten haben den Namen ihres Autors auch dem ausländischen Forscherkreise bekannt gemacht und manche Anerkennung demselben eingetragen. (Schluss folgt.)

Die ornithologische Literatur Oesterreich- Ungarns 1888.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

(Fortsetzung.)

O ořešniku (Tannenheher). — Vesmír. XVII. 1888. p. 11, 23, 35, 36, 143, 252.

Bílá kavka (Weisse Dohle). — Ibid. XVII. 1888. p. 264.

Captores. Fänger.

Seltene Wintergäste (*Bombycilla garrula* in Krain). — Oesterr. Forstzeit. VI. 1888. p. 16; Weidm. XIX. 1888. p. 169.

Zug der Seidenschwänze (Niederösterreich). — Weidm. XIX. 1888. p. 225.

A sely megek (*Bombycilla garrula*) vándorlás áról (über das Wandern der Seidenschwänze). — Term. tud. Közl. XX. 1888. p. 68.

Brkoslav (Seidenschwanz). — Vesmír. XVII. 1888. p. 180.

Cantores. Sänger.

Albino einer weissen Bachstelze (*Motacilla alba* in Kärnten). — Klagenfurt. Zeit. Januar 1888.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Zur Erinnerung an heimgegangene Ornithologen. 254-257](#)